

## 7000 Euro für KZ-Gedenkstätte in Wandsbek

GEW unterstützt AG Neuengamme bei der Einrichtung einer würdigen Gedenkstätte für KZ-Außenlager

Mit 7.000 Euro unterstützt die GEW Hamburg die Arbeitsgemeinschaft Neuengamme e.V. bei der Einrichtung einer würdigen Gedenkstätte am Ort des ehemaligen Außenlagers des KZ Neuengamme Wandsbek-Drägerwerke in der Ahrensburger Straße 162.

Seit 2008 stellt die GEW Hamburg aus ihrem Haushalt 10.000 Euro pro Jahr für einen Fonds zur Verfügung, der Projekte unterstützt, die sich gegen rassistische oder fremdenfeindliche Aktivitäten und für ein gleichberechtigtes, friedliches Miteinander der Menschen in Hamburg einsetzen. Aus dem Fonds wurden bisher unter anderem das Projekt „Schule ohne Rassismus“ (Landeskoordination Hamburg) und die Ausstellung "Jüdische ZwangsarbeiterInnen auf dem Heiligengeistfeld" (Willi Bredel Gesellschaft) gefördert.

„Die GEW setzt hiermit ein deutliches Zeichen gegen neonazistische Aktivitäten und Tendenzen“, so Klaus Bullan, Vorsitzender der GEW Hamburg. „Erst vor kurzem wurden die KZ-Gedenkstätte Neuengamme und die noch nicht eingeweihte Gedenkstätte in Wandsbek mit Hakenkreuzen beschriftet. Mit der finanziellen Zuwendung für dieses wichtige Erinnerungsprojekt will die GEW den Kampf gegen den Faschismus auch 65 Jahre nach der Befreiung stärken. Denn uns allen sollte klar sein, dass Demokratie kein Selbstgänger ist. Faschistische und rassistische

Bestrebungen dürfen keinen Platz haben - weder in Hamburg noch anderswo.“

Die Gedenkstätte ist am 8. Mai 2010 um 15 Uhr in der Ahrensburger Straße 162 eingeweiht worden. Einige der heute hoch betagten, ehemaligen Insassinnen werden der Feier beiwohnen, unter ihnen Ludmilla Subowskaja (Jahrgang 1927), die als 15jährige von den Deutschen verschleppt wurde, unter anderem im KZ Neuengamme interniert war und heute auf der Krim (Ukraine) lebt.

**Zum Hintergrund:** Die AG Neuengamme setzt sich in Wandsbek für die Platzgestaltung und die Errichtung von Gedenktafeln ein. Gemeinsam mit SchülerInnen und Lehrkräften des Wandsbeker Charlotte-Paulsen-Gymnasiums wird die AG einen Wettbewerb für ein Mahnmal auf dem Gelände der neu zu schaffenden Gedenkstätte durchführen. Flankiert wird die Arbeit von einem Projekttag in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, einer Ortsbegehung des ehemaligen KZ-Außenlagers sowie einer unterrichtlichen Begleitung durch HistorikerInnen. Der Wettbewerb soll bis Juni 2010 abgeschlossen sein. Anschließend werden unter anderem ArchitektInnen und Fachleute der Bauabteilung des Bezirksamtes Wandsbek einen Entwurf für das Mahnmal auswählen.

Rückfragen an: Dirk Mescher, Geschäftsführer der GEW Hamburg, 040 - 41 46 33-13

### **KZ-Gedenkstätte Neuengamme**

Dienstag, 25. Mai 2010, 19.00 Uhr

#### **Antifaschisten in der SS-Sondereinheit Dirlewanger**

1940 wurde eine SS-Sondereinheit aufgestellt, benannt nach ihrem mehrfach vorbestraften Führer Oskar Dirlewanger. Ihr gehörten zunächst Wilddiebe, mit Disziplinarstrafen belegte SS-Angehörige sowie sowjetische Hilfskräfte an. Aus dem kleinen Kommando wurde im Juli 1944 die Sturmbrigade Dirlewanger. Die SS-Einheit verübte an ihren Einsatzorten in der Sowjetunion, Polen, Ungarn und in der Tschechoslowakei zahlreiche Grausamkeiten.

Anfang November 1944 rekrutierte die SS zwangsweise 72 deutsche politische Häftlinge des KZ Neuengamme für den Kriegseinsatz, darunter mehrere Hamburger wie den Schriftsteller Heinrich Christian Meier oder den Elektrotechniker Walther Lüders, die sich beide am Widerstand beteiligt hatten und vor ihrer Überstellung in das KZ Neuengamme in Fuhlsbüttel inhaftiert waren.

Vortrag und Gespräch mit dem Historiker Dr. Hans-Peter Klausch, Oldenburg, Autor des Buches „Antifaschisten in SS-Uniform“.

Weitere Informationen: herbert.dierks@bksm.hamburg.de, Telefon: 040-428 13 15 17